

vorrangig unter Abt Siegfried (1082–1096) entstand⁶⁹. In diesen Entstehungskontext gehört auch eine zweite Augustinus-Handschrift mit einem Ordalnachtrag, der etwa gleichzeitig mit jenem in S₂ ist, jedoch von anderer Hand⁷⁰.

In S₂ folgen zwei kurze Nachträge, die spätestens zur Mitte des 12. Jahrhunderts von jeweils einem Schreiber⁷¹ auf den verbleibenden Blättern⁷² ergänzt wurden⁷³. Der erste Eintrag ist das sogenannte Silvesterdiplom (fol. 106v)⁷⁴, eine Fälschung vom Anfang der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit der Behauptung, Papst Silvester I. (314–335) habe Bischof Agricius von Trier (314–329/330) den Primat über Gallien und Germanien erneuert. Hier wird eine späte Fassung des Privilegs überliefert, die bereits mehrfach erweitert wurde, insbesondere um die Nennung verschiedener Reliquien⁷⁵. Den Abschluss der Handschrift bildet vor einem leeren Blatt (fol. 108) das *Examen* (fol. 107).

4. St. Blasien, Stiftsbibliothek, ohne Signatur [verschollen] (S₃)

Martin Gerbert (1720–1793), seit 1764 Fürstabt der Benediktinerabtei St. Blasien im südlichen Schwarzwald, transkribierte Teile dieser Handschrift aus der Klosterbibliothek für sein Werk *Vetus liturgia Aleman-*

69) Vgl. ebd. S. 63; zu Abt Siegfried vgl. BUTZ, Katalog (wie Anm. 60) S. 7–9.

70) Schaffhausen, Stadtbibliothek, Min. 28, fol. 76v–77v, vgl. GAMPER et al., Katalog (wie Anm. 60) S. 115f.: Codex von 1080–1096.

71) Vgl. ebd. S. 118; siehe o. Anm. 60 dagegen; die Kolorierung zunächst orange, dann rot.

72) Aus BRUCKNER, Scriptoria 6 (wie Anm. 59) S. 98 und BUTZ, Katalog (wie Anm. 60) S. 47 ergibt sich: 7 IV¹⁰² + (IV–1)¹⁰⁸.

73) Siehe o. Anm. 60.

74) Urkundenbuch zur Geschichte der, jetzt die Preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelhheinischen Territorien 1: Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1169, hg. von Heinrich BEYER (1860) S. 1 (Nr. 1).

75) Vgl. einführend Hans Hubert ANTON, Regesten der Bischöfe und Erzbischöfe von Trier. Bd. 1,1: Grundlegung der kirchlichen Organisation, die ersten Bischöfe – Ihre Spiegelung in Zeugnissen von der Spätantike bis zum späteren Mittelalter; Bd. 1,3: Die Trierer Kirche und die Trierer Bischöfe in der ausgehenden Antike und am Beginn des Mittelalters. Bischöfe von der Wende des 4./5. Jahrhunderts bis zum Beginn des 7. Jahrhunderts (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 83, 2015 und 2019), hier 1,1, S. 119–123 und 1,3, S. 335–340; Heinrich Volbert SAUERLAND, Trierer Geschichtsquellen des XI. Jahrhunderts (1889) S. 88–118, besonders S. 116f. datiert die vorliegende Fassung V auf 1070–1100.